Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 26 (1932)
Heft: 2

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachdem im Namen des Vereins der herzlichste Dank an die gütige Spenderin ausgesprochen war, wurde ihr ein großer Rosenstrauß überreicht, womit wir unserer lieben Frau auch eine Freude machen konnten. Hernach verabschiedeten wir uns mit herzlichem Dank und den besten Glückwünschen für das neue Jahr von der edlen Gönnerin. Mögen unsere nächsten Zusammenkünfte auch so friedlich und fröhlich sein, wie diese hier.

— Am 23. Januar findet unsere 20. Jahresfeier statt im „Greifenbräu-Horburg" an der Auerbachstraße, abends 8 Uhr, mit schönem Programm, nebst Tombola. Es wird uns sehr freuen, wenn wir recht viele von nah und fern begrüßen können. K. Fricker.

Zürich. Am 27. Dezember 1931, nachmitags, wurde im Volkshaus in Zürich eine Weihnachtsfeier für uns Gehörlose abgehalten. Herr Pfr. Weber hielt beim Lichterglanze des geschmückten Christbaumes eine Ansprache an die von nah und fern zahlreich herbeigekommenen Gehörlosen und deren Angehörigen.

Nachdem wir, zirka 120 Gehörlose, mit Tee und Gebäck bewirtet worden waren, gelangte ein Weihnachtsspiel, das uns an die Verkündigung und die Geburt Christi erinnerte, zur Aufführung. Die Rollen wurden von Gehörlosen gut gespielt. Darnach erfreute Herr Pfr. Weber diejenigen Gehörlosen, die das ganze Jahr hindurch den Gottesdienst besuchten, mit schönen und nützlichen Geschenken. Dabei ist es vorgekommen, daß für einige, deren Anwesenheit dem Herrn Pfarrer überraschend war, nichts vorgesehen war, sodaß sie in diesem Punkt „nicht auf ihre Rechnung kamen", und die beschränkte Zeit ermöglichte kein Nachholen. Mögen diese künftig auch im Laufe des Jahres sich regelmäßig im Gottesdienste sehen lassen, so daß sie bei einer nächsten Weihnachtsfeier dem Herrn Pfarrer auch in den Sinn kommen. Wir wissen, welch große Arbeit es Herrn Pfarrer bereitet, für jeden das Zweckmäßige einzupacken, und bei der er von Frau Pfarrer, obwohl sie leidend ist, tatkräftig unterstützt wird. Wir wissen dies wohl zu würdigen und sprechen ihnen auch hier unsern herzlichsten Dank aus. W.-T.

Schaffhausen. Am Sonntag nach Neujahr versammelten sich die Schaffhauserischen Gehörlosen zur Neujahrsfeier in der Kronenhalle. Nach dem Gottesdienst erwartete uns am festlich gedeckten Tisch ein Nachtessen, wobei uns durch Geschenk-Päckli große Freude bereitet wurde. Nachher gab es eine interessante, lehrreiche Lichtbildervorführung, die Jung und Alt sehr erfreute. An unseren Augen zog unser liebes Schweizerland vorüber in seiner Frühlingsblütenpracht und mit seinem herbstlichen Segen an Obst. Es wurde gezeigt, wie das Obst in die entferntesten Gebirgstäler gesandt und dort von den Bewohnern, namentlich den Kindern, mit großem Jubel empfangen wurde. Die Entstehung der Milch, zu der die Natur mit tausendfachen Kräften hilft; dann deren Verwertung und Verwendungsmöglichkeiten in industriellen und landwirtschaftlichen Betrieben. Eine humoristische Einlage brachte große Heiterkeit hervor. Nur zu schnell enteilten die schönen Stunden.

Dem verehrten Komitee sei hier aufs wärmste gedankt für seine nimmermüde Tätigkeit für die Gehörlosen. W.-St.

Thun. Am 27. Dezember 1931, nachmittags 2 Uhr, hielt der Gehörlosen-Verein „Alpina", Thun, die 14. stark besuchte Hauptversammlung ab mit reichbesetzter Traktandenliste. Der ganze Protokollbericht und die Jahresrechnung wurden als richtig befunden und genehmigt. Im Berichtsjahr wurde eine schöne, eintägige Bergtour Lenk-Adelboden auf den Hahnenmoospaß ausgeführt. Nach den üblichen Vereinsgeschäften schritt man zur Vorstandswahl für das Jahr 1932. Gewählt wurde als Präsident: Gottlieb Ramseyer, bisher; Sekretär: Fritz Knutti, bisher; Kassier: Georg Bourgnon, bisher; Beisitzer: Fritz Balsiger, neu. Der Verein „Alpina" kann mit einem guten Bestand in das 15. Vereinsjahr treten. Nach 4 Uhr wurde die Versammlung geschlossen und nachher war gemütliche Unterhaltung. Fritz Knutti.

Aus Taubstummenanstalten

Bern. Weihnachtsfeiern: Freitag, den 18. Dezember fand in der Taubstummen-Anstalt Wabern die Weihnachtsfeier statt.

Mit glänzenden Aeuglein erschienen die Kinder und sammelten sich um den strahlenden Christbaum. Ergreifend war es, wie die Kleinen ihrer Freude Ausdruck gaben, in kleinen Sätzlein die Kunde vom Kindlein in der Krippe zu erzählen und die Größeren taten ihre Wünsche und Bitten an das Christkind mit viel Ernst und Eifer kund. Und die Großen sagten die Weihnachtsgeschichte auf und dazu manch schöner

Vers bis zum Ausklang der Engelsbotschaft: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen". Feierlich ertönten dazu die Gesänge des Lehrerinnen-Chors.

„Casa Miraculosa," das „Haus der Wunder," nannte der Präsident, Herr von Tavel, die Anstalt in seiner warmherzigen Ansprache. Einzig die geoffenbarte Liebe Gottes habe zustande gebracht, daß man der tauben Kinder sich so annehme, daß sie fähig werden, ihrerseits die Weihnachtsbotschaft zu verkünden. Und das müsse ja zum Herzen dringen und uns alle offen machen für die Botschaft, die Jesus durch sein Leben verkündigte und deren köstlichster Ausklang ist: „Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende".

Herzensfreude war es, noch mit dabei sein zu dürfen, als die Kinder an ihre Gabentische geführt wurden und nun mit hellem Jubel alles Schöne und Gute empfingen, das ihnen treusorgende Liebe bereitet hatte. S. F.

Münchenbuchsee. In der Taubstummen-Anstalt wurde dieses Jahr Weihnachten still und ohne Gäste gefeiert, weil Umbauten in der Küche und in zwei Schlafsälen ausgeführt werden.

Aber die Freude am schönen Lichterbaum war bei den Knaben nicht geringer. „Maria und Joseph" wurden aufgeführt und die Hirten auf dem Feld zitterten in der kalten Sternennacht; der Engel Gabriel erschien mit dem Palmenzweig. Viele kleine Engelein mit glänzenden Flügelein umstanden das Kripplein und mit stillen, andächtigen Mienen sagten sie ihr „Ehre sei Gott in der Höhe". Auch die Weisen aus dem Morgenlande, die heiligen drei Könige, brachten dem Jesuskindlein ihre Geschenke dar und der Mohr war schwarz wie immer. Ein Krippenlied, mit Begleitung von Cellospiel, erklang und vertiefte in uns Hörenden die feierliche Stimmung.

Auch „Hänsel und Gretel" mit der Hexe wurden gespielt. Eine große Freude hatten die Knaben, als die Hexe im dunkeln Loch des Lebkuchenhäuschens verschwand und Hänsel und Gretel mit Lebkuchen beladen zu ihren Eltern zurückkehren konnten! Und zu allem Spiel von Weihnachtsfriede und Märchenlust flimmerten und schimmerten die Lichtlein am Tannenbaum und spiegelten sich in den helleuchtenden Augen der Knaben.

O Kinderzeit, du fröhliche Zeit,
O Weihnacht, du selige Weihnachtszeit! H. L.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Bern. Im „Heim für weibliche Taubstumme" war eine einfache, aber desto eindrucksvollere Feier. Fast alle Mädchen hatten auf diesen Tag weihnachtliche Verse und Lieder auswendig gelernt, deren Grundton war: „Er heißet Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst!"

Die Geschenke hatte die Hausmutter nach Wunschzettel der Töchter liebevoll und praktisch ausgewählt und besorgt. Die Räume im Haus wiederhallten von Freude und Dank ob all dem Guten und Schönen. Besondere Freude bereiteten die Heimtöchter den Gästen durch fünf lebende Bilder, als Illustration des schönen Liedes:

Schönster Herr Jesu, Herrscher aller Enden,
Gottes und Marien Sohn,
Dich will ich lieben, dich will ich ehren,
Du meiner Seele Freud und Kron.

Schön sind die Blumen, schöner sind die Menschen
In der frischen Jugendzeit.
Sie müssen sterben, müssen verderben,
Doch Jesus bleibt in Ewigkeit.

Schön glänzt das Silber, schöner die Perlen,
Schöner doch des Goldes Glanz;
Dies heut nur scheinet, morgen verschwindet,
Doch Jesus glänzt in Ewigkeit.

Schöner leucht die Sonne, schöner leucht der Monden
Und die Sternlein allzumal.
Jesus leucht schöner, Jesus leucht reiner,
Als alle Engel im Himmelssaal.

Alle die Schönheit Himmels und der Erden
Ist verfaßt in Dir allein.
Nichts soll auf Erden lieber mir werden,
Als Du herzliebster Jesu mein.

(Kreuzfahrerlied aus dem 12. Jahrhundert.)

Die Mädchen waren ganz bei der Sache; so war z. B. die Darstellung von Sonne, Mond und Sterne zum 4. Vers: „Schön leucht die Sonne, schön leucht der Monden und die Sterne allzumal" wunderbar gelungen. Die Bilder wurden jeweilen mit abwechselnden Farben beleuchtet.

Aber eine Sorge mischte sich in die Freude, nämlich die Arbeitskündigung der Fabrik Ryff an unsere dort arbeitenden 8 Töchter, früher waren es im ganzen 22; jetzt ist allen gekündet. Nun heißt's andere Arbeit für diese Töchter beschaffen, die bekanntlich schwer zu bekommen ist. Der Vorstand des B. F. f. T. wird über diese schwere Aufgabe beraten, um Mittel und Wege zu finden, daß das Heim